

# Quast & Knoblich Portfolio

Folding Europe, 2019

Casting Freischütz, 2019

Hundeplatz, 2018

Wenn die Häuser Trauer tragen, 2018

Nagelneu, 2016

Fortune Teller, 2015

Greatest Show on Earth, 2016

Mohrle, 2014

Schwanheimer Schleim, 2014

Der Ur-Forst, 2014

1. Frankfurter Tulpenschau, 2013

Heide, 2012

Trauer tragen, 2011



[quastknoblich.de](http://quastknoblich.de)

[instagram.com/quastknoblich](https://www.instagram.com/quastknoblich)

[vimeo.com/user8171488](https://vimeo.com/user8171488)

# Folding Europe

Premiere 30.03.2019,  
Lancaster Gate Hotel London

Zeitungen Lesen und Fernsehen macht dich müde und traurig? Dann ist *Towel Art* die Antwort auf alle deine Probleme! Die Berliner Künstler\*innen *Hen & Mai* erhellen deinen Tag durch das professionelle und kreative Falten von Handtüchern. Denn diese Kunstform beruhigt nicht nur die Nerven, sondern hilft Dir auch dabei mit Verlustängsten umzugehen. Du warst auf einem Date und wurdest nie wieder angerufen? Falte einen Schwan! UK verlässt die EU? *Towel Art* ist der nächste große Trend! In dieser erhebenden Performance lernst du die richtige Technik um deine Sorgen wegzufalten!



# Folding Europe



Quast und Knoblichs Performance ist vom Brexit inspiriert und geht mit Humor – wenn auch durch ein ungewöhnliches Konzept – an die Krise heran.

<https://www.goethe.de/ins/gb/de/kul/foc/erp/21540758.html>

Naomi Larssen



Trailer

<https://vimeo.com/321708239>

Im Auftrag von Goethe Institut London

Fotos © Rupert Hitchcox



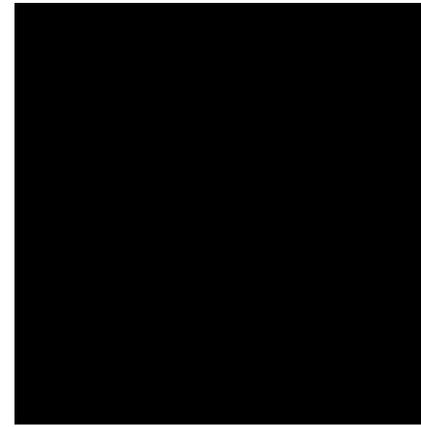
# Casting Freischütz

Premiere 28.02.2019,  
Sphiensaele Berlin

In ihrer Freischütz-Version treffen sich die Buddies *Quast & Knoblich* zum Schießtraining im Hinterhof. Hier wollen sie aus ihrer Sammlung die beste Schusswaffe finden und sie zum „Freischütz“ küren. Sie zielen hier auf alles Mögliche, was ihr DIY-Universum aus Hot und Schrott bereitstellt, um das Trefferpotential ihrer Waffen zu testen: Wagenräder, Blutbomben, Styroportauben, Bauschaumschafe und am Ende sich selbst. So versuchen die Künstler\*innen die Alltagskultur des Jagens und der Schützenvereine auf der Bühne als Bastionen männlicher Selbstinszenierung zu befragen und übersetzen die Sprachflut des Mensplainings aufs Performancetheater. Auch das Jägerlatein mit seinen spezifischen Begrifflichkeiten wird hier so benutzt, dass es zugleich stark selektiv und strukturell die Macht von Sprache verdeutlicht. Dabei sprechen *Quast & Knoblich* in ihren Alter Egos jedes fachmännische Detail des Waffencastings an, höhnen das Offensichtliche zum Selbstverständliche aus und andersherum. Auf der Bühne wird gefachsimpelt über die Spezifika von Waffen, Munition, die besten Ziele und die Frage, worauf es beim perfekten Schuss ankommt: Ist es die richtige Waffe oder das Können des Schützen?



# Casting Freischütz



## Trailer

<https://vimeo.com/338656743>

**Konzept, Text, Performance** Hendrik Quast,  
Maika Knoblich

**Kostüme** Christina Neuss

**Bühne** Hendrik Quast

**Licht** Maika Knoblich, Johanna Seitz

**Koproduktion** Gessnerallee Zürich,  
SOPHIENSÆLE

**Gefördert durch** Senatsverwaltung für Kultur und  
Europa, Fonds Darstellende Künste e.V.

**Fotos** © Gerhart Ludwig



# Hundeplatz

Premiere 22.03.2018,  
Sophiensaele Berlin

Wie jede Beziehung ist auch die Partnerschaft zwischen Mensch und Hund ein gutes Stück Arbeit – eine tägliche Improvisation sich zu binden und wieder zu lösen, Nähe zu schaffen und Grenzen zu ziehen. *Quast & Knoblich* haben ein Training namens Cross-Cruising © entwickelt, mit dem sich an der partnerschaftlichen Kommunikation arbeiten lässt. Auf dem Hundeplatz begeben sie sich mit drei Hundebesitzerinnen und ihren Partnern auf den abenteuerlichen und verwechslungsreichen Parcours der bedingungslosen Liebe. Erklärtes Ziel der sportlichen Übung ist es, die Beziehung zwischen den Partnern zu stärken. Doch es ist mehr als fraglich, ob dies reibungslos ablaufen kann. Im Training werden konstant Grenzen ausgetestet und übertreten: Wer hat welche Bedürfnisse? Wie sind die Erwartungen aneinander? Wer bestimmt wo es langgeht? Auf diesem Hundeplatz im Theater ist es erlaubt, über die Schwierigkeiten, Absurditäten und Perversionen tierisch-menschlicher, wie auch menschlicher Beziehungen, zu reflektieren.



**Hunde-Unterhaltung also – auch ein guter Ansatz zur Sondierung unserer Zeit.**

Berliner Zeitung, 23.3.18, Doris Meierhenrich

# Hundeplatz

Die besten Freunde des Menschen zeigen, was sie können. (...) Am Ende wird mit viel Geschrei gespielt noch ein Welpe zur Welt gebracht. Das muss der Mann übernehmen. Keine schlechte Idee.

Neues Deutschland, 23.03.2018, Lucía Tirado

Man kann „Hundeplatz“ leicht als dekadentes Spiel abtun, in dem menschliche Bedürfnisse auf Hunde projiziert und die Tiere damit überfrachtet, überfordert und „vergesellschaftet“ werden. Die in den Theaterraum transferierte Subkultur von Hundetrainer und Hunden erschließt aber auch ein faszinierendes Erprobungsfeld von kommunikativen Praktiken und Wunscherfüllungsszenarien.

taz, 21.03.2018, Tom Mustroph



Die Arbeit entwickelt ihren Reiz aus der Verschränkung von menschlichen und tierischen Verhaltensweisen. Das Tier wird zum gesellschaftlichen Wesen. Es erfüllt die Rollen, konditioniert selbstverständlich durch Futtergaben. Jedoch stößt diese Konditionierung, das Training, an Grenzen. Hier setzt die Herausforderung für die Performer ein. Mit ihrer neu geschaffenen Hundesportdisziplin Cross-Cruising stecken sie einen Parcours aus Disziplin und Unterwerfung, aber auch Emotionsaustausch und Resonanz zwischen Lebewesen ab.

taz, 21.03.2018, Tom Mustroph

## Trailer

<https://vimeo.com/283298562>

**Hundebesitzerinnen** Ayline Hrymon, Katrin Schmidt, Carolin Zeidler

**Hunde** Coda, Cooni, Feivel, Lilly, Michl, Spike

**Musik** Les Trucs – Charlotte Simon, Toben Piel

**Kostüme** Christina Neuss

**Dramatugie** Marcus Droß

**Koproduktion** SOPHIENSÆLE

**Gefördert durch** Hauptstadtkulturfonds

**Fotos** © Florian Krauss, Paula Reisig

# Wenn die Häuser Trauer tragen

Premiere 13.6.2018,  
Wilhelm Marx Haus,  
Düsseldorf  
Impulse Stadtprojekt

*Quast & Knoblich* schicken die Nagelkünstler\*innen Hen & Mai ins Rennen, um Diversity-Beauftragte\*r im Gleichstellungsbüro der Stadt Düsseldorf zu werden. Ihre Kampagnen könnten verschiedener nicht sein: Während Hen mit seiner Kuschelkampagne nostalgisch auf den Abschied aus dem Gebäude blickt, kann Mai den Umzug kaum abwarten, um Diversity an einem neuen Ort radikal neu zu interpretieren. Doch beide scheitern schon in der ersten Stufe des Verfahrens. Vor und in den Büros der Gleichstellungsbeauftragten simulieren sie deshalb in ihrer Performance die Arbeitswege im Wilhelm-Marx-Haus, die ihnen verwehrt geblieben sind, und berichten über ihre progressiven Ideen, auf die die Stadt Düsseldorf zukünftig verzichten muss. Das Wilhelm-Marx-Haus liegt auf einem Filet-Stück zwischen Kö und Altstadt. Sobald ein Investor gefunden ist, wird die Stadt das Haus verkaufen. Das *Impulse Theater Festival* und das FFT geben dem Gebäude deshalb ein letztes Geleit: Sechs Künstler\*innen und Kollektive gestalten in Zusammenarbeit mit den Nutzer\*innen des Gebäudes verschiedene Formate, bei denen sie sich mit Wertewandel Trauer, Verlust und Neuanfang um das Gebäude auseinandersetzen. Persönliche Betroffenheit und individuelle Reaktionen erhalten so einen Raum in den Arbeiten der beteiligten Künstler\*innen. Say Goodbye with a Smile.



# Wenn die Häuser Trauer tragen



Im Wilhelm-Marx-Haus also stehen die Zeichen auf Abschied. Und der wird beim Impulse Festival künstlerisch inszeniert und gefeiert. Zum Beispiel bei einer Führung mit Hen & Mai (Quast & Knoblich), zwei Nagelkünstler\*innen, die sich um eine Stelle im Gleichstellungsbüro bewerben und eine genderneutrale Seife entwickelt haben, um Geld für die Reparaturen des maroden Gebäudes zu verdienen. Zwei lebenswürdige Karikaturen mit Perücken auf dem Kopf und Glitzerpenisbombe in der Hand. Mit ihnen bewundern wir den Gender Award im Gleichstellungsbüro, (...) und lassen uns erklären, dass eine Seife dann genderneutral ist, wenn sie eben nicht aus dem Spender kommt, sondern als Seifenstück von jedem nacheinander angefasst wird. Berührung schafft Gemeinschaft. (...) Wertvoll ist diese Führung in ihrer Konkretheit, in ihrer Unaufgeregtheit und Spontaneität. Ein lustvoll konstruktiver Abschied.

nachtkritik.de am 18.06.18, Sarah Heppekausen

# Nagelneu

Premiere 27.05.2016,  
Sophiensaele Berlin

Zwischen Handarbeit und Ich-AG bildet der Beruf der Nageldesignerin für Frauen einen zweiten Karriereweg, einen Wiedereinstieg ins Arbeitsleben und manchmal die erste berufliche Selbstständigkeit. Auch *Quast & Knoblich* sind diesen Weg gegangen und haben sich über drei Monate in der Nagelakademie *Luna Nails* in Berlin zu zertifizierten Nageldesigner\*innen ausbilden lassen. Als Hen & Mai gründeten sie die mobile Nagelbar „Nagelneu“, ein Ort, der die Geburt der Nagelkunst aus dem Nageldesign feiert. Ob Spritz- und Splatter- oder Punktetechnik, jede Nagelsession dauert zwischen 30 und 60 Minuten. Dabei sind *Hen & Mai* stets darum bemüht, das Beste aus jeder Hand herauszuholen. Und was das heißt, wissen natürlich nur sie beide am Besten! Ihre eigens entwickelten Designs sind signature designs, die ihre einmalige künstlerische Handschrift tragen. In ihren Nailsessions begreifen sie sich deshalb nicht mehr als Dienst leistende Nageldesigner\*innen, sondern als Nagelkünstler\*innen. Hier sind eindeutig sie selbst, und nicht der Kunde König. Im Vordergrund steht daher nicht das Typberatungsgespräch, sondern der Nagel als Aktionsfläche und Ereignis. *Quast & Knoblichs* Nagelbar unterläuft so die Mechanismen der Dienstleistungsbranche und hinterfragt das Verhältnis zwischen Arbeit und Kunst.



Maika Knoblich und Hendrik Quasts Aktionen bestechen durch ihre andauernde Merkwürdigkeit und dadurch, dass sie die Gesellschaft und ihre Bedingungen in helles Licht rücken.  
Roger Merguin, Gessnerallee Zürich, Festival keine Diziplin, 2018



# Nagelneu

Die beiden Künstler haben in den Räumen des Forum Freies Theater (FFT) eine Nagelbar eröffnet. Hier verbinden sie Nagelkunst mit einer künstlerischen Performance. (...) Die Leinwand ist der Nagel eines jeden Menschen, der das FFT besucht. Wichtigster Fakt: Die Künstler suchen sich ihre Kunden aus, nicht umgekehrt. Haben sie ihre Kunden gefunden, legen die beiden los. Während Maika am Nageltisch bleibt, die Nägel weiß grundiert und dann mit bunten Punkten bedeckt, nutzt Hendrik die Aktionsfläche. Wenn die Grundierung getrocknet ist, nimmt er bunten Lack mit einem Strohhalm auf und pustet die Farbe auf die weiß grundierten Nägel. Die Künstler haben sich eine eigene Welt erschaffen, die sie im FFT leben. Sie haben eine Katze, die Kitty heißt. Kitty war mal Veganerin. Das erzählen Hendrik und Maika ihren Kunden, während sie Nägel verschönern.

Rheinische Post, Mai 2017

## Trailer

<https://vimeo.com/203964297>

**Koproduktion** FFT Düsseldorf, Schwankhalle Bremen, SOPHIENSÆLE

**Gefördert durch** Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Fonds Darstellende Künste e.V.

**Fotos** © Dieter Hartwig, Paula Reisig



# Fortune Teller

Premiere 13.06.2015,  
Heizhaus Uferstudios Berlin

Ein feinherbes Schokoladenorakel trifft auf die Kunst des Kaffeesatzlesens: Ausgestattet mit Schokobrunnen, Flachbildschirm und seherischen Fähigkeiten, die ein schwedisches Medium attestiert hat, interpretieren *Quast & Knoblich* Muster in den ausgetrunkenen Tassen des Publikums. Im Plauderton findet das Duo Gewichtiges im Banalen und umgekehrt. Doch in ihrem widersprüchlichen Spiel mit Illusionen und dem Wunsch, ihnen zu glauben, sind nicht Lösungen das Ziel, sondern die gemeinsame Suche nach Sinnstiftung und Geschichten!



Eines aber ist schon einmal klar: Dreck ist mehr als eklig. Gelegentlich sogar tatsächlich magisch, etwa wenn sich Maika Knoblich und Hendrik Quast absurd relaxt wie Prinz und Prinzessin bei der Pause von einer unmöglichen Aufgabe durch ihre Fortune Teller-Performance quatschen. Sämtliche Bleigieß-, Wolkenguck- und Freundin-Lese-Erfahrungen kommen zum Einsatz, um aus dem Kaffeesatz des mokkatrinkenden Publikums zu lesen. Ständig gibt es was zu lösen, aber keine Lösungen. Mit ihrer Donquichotterie beförderten sie ihre Gäste auch ohne harte Drogen ins Delirium."

Fortune Teller, im Rahmen von Dreck – Ein Apparat taz vom 11.6.2015, Astrid Kaminski

# Fortune Teller



The ongoing speech about nothing, the smalltalk and gossiping mixed with the ironic seriousness and meaningfulness of a therapy session, showed a transparency of the performers own friendship and working method on the stage and blurred the line between professional life and everyday life."

Friktion Magazin vom 1.12.2015: „WORKS AT WORK: The Performer as a post modern worker“



## Trailer (englisch)

<https://vimeo.com/429525323>

**Konzept, Text, Performance** Hendrik Quast, Maika Knoblich

**Licht** Maika Knoblich

**Bühne** Hendrik Quast

**Assistenz** Lisa Gehring

**Koproduktion** Works at Work Festival Kopenhagen, Skogen Gothenburg und Dreck: Ein Apparat. Die Wiederaufnahme wird gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa

**Fotos** © Florian Krauss

# Greatest Show on Earth

Premiere 13.08.2016,  
Kampnagel Hamburg

Menschen, Tiere, Sensationen! Erleben Sie die Crème de la Crème der internationalen Performance-Avantgarde! 14 Künstlerinnen und Künstler stellen sich in einer Zirkus-Show den Herausforderungen an den Menschen im 21. Jahrhundert und verbinden das Risiko der *Body Art* mit dem Spektakel körperlicher Leistungsfähigkeit. Hereinspaziert in die Manege des Theaterzaubers Philippe Quesne. Seien Sie dabei, wenn das Performance-Duo *Quast & Knoblich* das Verhältnis von Mensch und Tier auf die Probe stellt und Jeremy Wade in einem Clownsentrée zur Revolution anstachelt! Sehen Sie Europas radikalstes Choreografen-Paar Florentina Holzinger und Vincent Riebeek in einem entblößenden Trapezakt! Erleben Sie das spektakuläre Überlebenstraining für die Zukunft von Choreografin Meg Stuart und Modedesigner Jean-Paul Lespagnard! Halten Sie den Atem an, wenn Valérie Castan und Antonia Baehr ihren Dressurakt des Selbst vorführen! Lassen Sie sich von Eisa Jocsons Performance des Glücks verwirren! Staunen Sie über den waghalsigen Kampf der Kunstcombo contact Gonzo mit ihrer Todesmaschine! Und über all dem: das neo-dadaistische 2-Mensch-Ding-Orchester Les Trucs als Zirkusband.



# Greatest Show on Earth



## Kuratoren & Zirkusdirektoren

Anna Wagner, Eike Wittrock

## Von und mit

Philippe Quesne / Meg Stuart / Antonia Baehr & Valérie Castan / Eisa Jocson / Vincent Riebeek & Florentina Holzinger / Jeremy Wade / Contact Gonzo / Hendrik Quast & Maika Knoblich / Les Trucs

## Koproduktion

Kammerspiele München, Mousonturm Frankfurt, Théâtre Nanterre-Amandiers Paris

## Gastspiele

Sophiensaele Berlin  
Kammerspiele München

**Gefördert durch** Kultur Stiftung des Bundes,  
Rudolf Augstein Stiftung, Ilse und Dr. Horst Rusch-  
Stiftung

Fotos © Anja Beutler



# Mohrle

Premiere 17.10.2014,  
Sophiensaele Berlin

Mohrle ist ein Kater, der singen kann. Hingebungsvoll bereitet er seine mausetote Beute auf ihre neue Existenz in einer schillernden Rolle von Weltruhm vor. Hendrik Quast übt sich als anthropomorpher Kater im Fellkostüm in Techniken, die natürliches Verwesen und Vergessen verlangsamen. Gekonnt jammert er sich durch alle theatralen Register des Musicalgesangs, während er sich der minutiösen Live-Präparation einer Maus widmet – von der Häutung über das Ausstopfen bis zur Inszenierung. Im Spannungsverhältnis von Kreation und Destruktion verwandelt sich so bereits Totes in scheinbar Lebendiges. Eine augenscheinliche Niedlichkeitsrekonstruktion mit Fellbeispielen.

„Genauer, witziger, brutaler und mutiger kann man die Widersprüche des sogenannten Intimen als Darstellung kaum auf den Punkt bringen. [Quast] erweist sich in seiner Ein-Lebewesen-Travestie „Mohrle“ als geschickter Jongleur jener Kunst, die das Sezieren ihrer eigenen Mittel als reichhaltige Brutstätte für Dramen nutzt.“

Berliner Zeitung vom 20.10.14,  
Doris Meierhenrich



# Mohrle

## Trailer

<https://vimeo.com/382785136/712617ed65>

**Idee, Konzept, Performance, Text** Hendrik Quast  
**Licht, Dramaturgie** Maika Knoblich  
**Kostüm** Christina Neuss  
**Gesangstraining** Dorothee Dalg

**Koproduktion** SOPHIENSÆLE, FFT Düsseldorf,  
Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt am Main, brut  
Wien, Gessnerallee Zürich

## Gastspiele

FFT Düsseldorf  
brut Wien  
Gessnerallee Zürich  
Mousonturm Frankfurt a.M.  
Schwankhalle Bremen  
Skogen Göteborg  
Theater Rampe & Künstlerhaus Stuttgart – techné  
Festival

**Gefördert durch** FREISCHWIMMER 2014/15,  
Hauptstadtkulturfonds, Senatskanzlei - Kulturelle  
Angelegenheiten Berlin

**Fotos** © Gerhard Ludwig



„Schön anzusehen ist diese blutige Live-Präparation nicht. Aber mit welcher Konsequenz hier von den Schrecken eines Einfühlungstheaters erzählt wird, das vom Schauspieler verlangt, sein Innerstes nach außen zu kehren, das trifft tatsächlich ins Mark.“

Tagesspiegel vom 21.10.14,  
Patrick Wildermann

# Schwanheimer Schleim

Premiere 31.08.2014,  
Mousonturm Frankfurt /M.

Am Rosenmontag 1993 regnete über Frankfurt-Schwanheim eine gelbe Wolke nieder. Die Wolke nahm ihren Weg vom Chemiewerk der ehemaligen Hoechst AG über den Main und legte sich als gelber Schleim über die Ortsteile Goldstein und Schwanheim. Erst wenige Tage später stellte sich heraus, dass die Wolke mit einer gefährlichen chemischen Substanz geladen war und durch einen Störfall im Chemiewerk in die Luft geschossen wurde. Ab 13.9.2014 kehrt die gelbe Wolke in Griesheim und Umgebung zurück – *Quast & Knoblich* produzieren an drei Orten in Schwanheim ihren eigenen Störfall. Inspiriert von den Ereignissen von 1993 wird essbarer, aber ungenießbarer gelber Schleim in den zum Schleimverkauf umfunktionierten Erdbeerhäusern gekocht. Drei Schwanheimer Vereine fungieren hierbei als Gastgeber für die Erdbeere: die Gaststätte "Zum Nussbaum" in der Kleingarten Kolonie II, der Kobelt-Zoo und der Hundeplatz von Schwanheim. Das Projekt fand im Rahmen von EVAKUIEREN – *Frankfurts erster Flucht- und Rettungsplan für die Rhein-Main-Region* statt, das ein internationales Künstler- und Research-Team unter der Leitung von Akira Takayama entwickelte.



# Schwanheimer Schleim



## Blog

<http://blog.evakuieren.de>

Idee, Kurator Akira Takyama

Produktion Port B, Tokyo & Künstlerhaus  
Mousonturm Frankfurt am Main.

Koproduktion Staatstheater Mainz, Hessisches  
Staatstheater Mainz

Gefördert durch Kulturstiftung des Bundes,  
Kulturfonds Frankfurt RheinMain, Japan  
Foundation, Hessische Theaterakademie

Fotos © Jörg Baumann

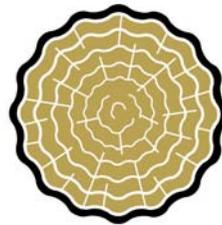
Vor der Gaststätte einer Schrebergartenanlage steht ein Erdbeerhäuschen, in dem das junge Künstlerduo Quast & Knoblich eine wortwitzige Werbeshow der anderen Art performt, die gelben Schleim als Reinigungsprodukt anpreist und schön böse die Beruhigungslyrik von Wirtschaft und Politik persifliert.  
nachtkritik vom 13.9.2014 von Esther Boldt



# Der Ur-Forst

Premiere 15.02.2014  
Sophiensaele Berlin

Der deutsche Wald ist noch nicht über den Berg. Wenn auch der saure Regen der 80-er Jahre Geschichte ist, so vegetieren seine Bäume noch immer vor sich hin und werden nicht gesund. Wir schulden ihnen deshalb eine bessere Umwelt: Im Berliner Grunewald schlugen *Quast & Knoblich* mit den Berliner Forsten eine erkrankte deutsche Eiche. Unter dem schützenden Obdach der Sophiensæle wird sie mit Forstarbeitern und den Haustechnikern auf der Bühne des Festsaals innerhalb von sechs Stunden wieder aufgerichtet. Die deutsche Stielleiche kommt als erster „Baum des Jahres“ von 1989 so zu neuen Ehren. Festliche Unterstützung bei der abendlichen „Gala für den Ur-Forst“ bieten die jungen Sänger des Knabenchors Berlin und die geschickten Motorsäger eines professionellen Carving-Vereins.



UR-FORST



# Der Ur-Forst



**Gesang** Knabenchor Berlin  
**Carving** Josef Kucera  
**Sound** Katharina Stephan  
**Licht** Florian Bach

## Outdoor Adaption

Mülheimer Ur-Forst (Outdoor-Adaption,  
20.06.2015) am Ringlokschuppen, Mülheim a.d.  
Ruhr – Festival Impulse 2015 & Lange Nacht der  
Industriekultur

**Koproduktion** SOPHIENSÆLE

**Gefördert durch** Senatsverwaltung für Kultur und  
Europa

**Fotos** © Florian Krauss



Quast und Knoblich schaffen es,  
so etwas wie "Nachhaltigkeit" in Zeiten von  
Umwelt-Enzyklika und Klima-Gipfel plastisch zu  
machen.

Nachkritik vom 21.6.2015, Friederike Felbek



# Der Ur-Forst

Outdoor-Adaption  
20.06.2015



Trailer Outdoor-Version

<https://vimeo.com/200408163>

Baumfällung im Mülheimer Stadtwald am 12.6.2015

<https://vimeo.com/131417205>

Fotos © Robin Junicke



Und dann schließt das Festival noch mit einem verblüffend schlichten Beitrag darüber, wie der Mensch Natur in Kunst und Repräsentation verwandelt, dessen gedankliche Komplexität es aber in sich hat. (...) Schöner und schlichter hätte man das vermessene und fatal erfolgreiche Streben des Menschen, immerzu im Namen von anderen zu agieren, nicht zusammenfassen können.

Theater heute, September 2015,  
Dorothea Marcus



# 1. Frankfurter Tulpenschau

Premiere 26.04.2013,  
Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt

Erleben Sie erstmals im Künstlerhaus Mousonturm die Vielseitigkeit der Tulipa und tauchen Sie ein in die farbenfrohe Geschichte des Tulpenwahns! Das stolze Gewächs ist bereits seit dem 17. Jahrhundert Gegenstand der Spekulation und der rapide Sturz der Tulpenpreise gilt als erster Börsencrash der Geschichte. Heute noch herrscht bei raschem Anstieg und schnellem Fall von Aktienwerten „Tulpenfieber“. Ob Fieber oder Wahn, Hendrik Quast und Maika Knoblich helfen der Tulpe zu genesen. Die alten Währungen, der Geldwert und der Wert des Tulpen-Schönen, brauchen neue Wechselkurse. So präsentiert sich die *1. Frankfurter Tulpenschau* als Mischung aus Theater-Show und Ausstellung. Bereits seit Januar wuchsen im Foyer des Mousonturms Tulpen heran, die rechtzeitig zur Eröffnung im April erblühten. Die Tulpenschau zeigt in mehreren Räumen ein „Panoptikum“ verschiedener botanischer und historischer Exponate, sowie den eigens produzierten Lehrfilm über „300 Jahre Tulpenwahnsinn“. Die „Stunde des offenen Gewächshauses“ widmet sich Fragen der Züchtung, Reproduktion und Vervielfältigung und Meisterwerke der Kunstgeschichte werden mit einem dressierten Kapuzineraffen und seiner Tiertrainierin zum Leben erweckt.



# 1. Frankfurter Tulpenschau



In ihren Performances beschäftigen sie sich schon länger damit, wie sich natürliche Prozesse in einer Theatersituation darstellen und inszenieren lassen. (...) Auch im Mousonturm sollen die Besucher aktiv werden – und gärtnern: Im Anschluss an das „Offene Gewächshaus“ wollen sie mit ihren Gästen im Vorgarten des Künstlerhauses Tulpenzwiebeln einpflanzen. Damit ihr Projekt auch wirklich Wurzeln schlägt.

Schirn-OnlineMagazin vom 19.4.2015



**Hendriks Tulpenhals (Ausstellungsvideo)**

<https://www.youtube.com/watch?v=q78-ykMGmMM>

**Maikas Tulpehaul (Ausstellungsvideo)**

<https://www.youtube.com/watch?v=Enn9z1KP9Kk>

**Konzept, Text Performance** Hendrik Quast, Maika Knoblich

**Produktionsleitung** Olivia Ebert

**Tiertrainer** Nicolle Müller, André Skala (Agentur Eberkopf)

**Ausstellungsdesign** Arnold Frühwald

**Video** Katharina Stephan

**Im Auftrag von** Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt am Main

**Fotos** © Linan Zhang



# Heide

Premiere 17.5.2012,  
Theater Kikker Utrecht

In 24 Stunden durchläuft die Performance-Aktion *Heide* den Lebenszyklus einer Heidelandschaft. Das Künstler-Duo *Quast & Knoblich* bringt Erde, Sand, Heidepflanzen und sogar echte Schafe in den Saal des Theaterkikker, um eine Heidelandschaft mit dem Publikum aufzubauen. In der partizipativen Aktion *Knit the Curtain* wurde vorab von 30 Freiwilligen aus Deutschland und den Niederlanden ein Quadrat aus Wolle gestrickt oder gehäkelt, das während der Performance zu einem neuen Vorhang für das Naturtheater-Spektakel zusammengefügt wurde.



Schon lange ist den Bewohner der Lüneburger Heide bekannt, dass sie in einer Kulturlandschaft leben. Doch jetzt erklären die Performance-Künstler Maika Knoblich und Hendrik Quast die Heide zur eigenständigen Kunstform.

Böhme Zeitung vom 13.04.2012

# Heide



- 18:00 **BURY THE STAGE** – the action of the sand fill
- 21:00 **KNIT THE CURTAIN** – the hanging of the curtain
- 22:00 **RESURRECTION OF THE STAGE** – the action of planting
- 00:00 **OPENING OF THE LANDSCAPE** – featuring mascot Erica
- 2:00 **SHEEP IN** – spending the night in the heathland (blankets will be provided)
- 8:00 **MEET THE SHEEP** – a guided tour through the landscape
- 12:00 **THE MISS UTRECHT AWARD** – audience vote
- 13:00 **KAPSALON** – shearing the sheep
- 15:00 **THE HEATHLAND BLOOMS** – painting the plants
- 16:00 **LAST SUPPER** – sharing the sheep
- 17:00 **THE HEATH DISAPPEARS** – strike down
- 18:00 **THE RETURN OF THE STAGE** – the end



# Heide



The heather used by Maika Knoblich and Hendrik Quast is removed from its natural context to regain another meaning inside the theatre.

Van Het Huis, Spielzeitheft des Produktionshauses Huis a/d Werf, März 2012



**Projekthomepage**

<https://heideproject.wordpress.com/>

**Trailer**

<https://vimeo.com/44535807>

**Im Auftrag von** Huis a/d Werf Utrecht

**Fotos** © Anna van Kooij

# Trauer tragen

Skogen Göteborg,  
13.10.2011

*Trauer tragen* verbindet die handwerkliche Technik des Blumenbindens mit den rhetorischen Techniken des Nachrufs. Schock, Kontrolle, Regression und Anpassung: Mithilfe von Trauerfloristik werden alle Phasen eines Trauerns vollzogen. Das Blumenbinden geht Hand in Hand mit einer Beschreibung der Arbeitsschritte. Die floristische Sprache setzt dabei Assoziationen in Gang, die nicht auf dem Friedhof enden und Räume jenseits des zu Betruernden eröffnen. Erst durch die Arbeit am leblosen Schnittblumenmaterial werden Anlässe zum Gedenken und damit vieldeutige Tode hergestellt.

Manche Sendungen entfalten ihre Wirkung erst dadurch, dass sie ihrem einmal gewählten Prinzip bis zum Ende treu bleiben. (...) Und erst nachdem man eine halbe Stunde zugehört hat und kapiert, dass wirklich nichts anderes mehr passieren wird, wird einem bewusst, wie radikal dieses Stück ist. Ich fand das stark. So werden inhaltliche Verschaltungen möglich - wie beim Übersprung in eine andere Umlaufbahn. Es passiert etwas mit dir beim Zuhören, das Sinninhalte konturiert, ohne dass sie auserzählt werden.

„Mainstream führt zu nichts“, Interview mit Martina Müller-Wallraf (Chefdramaturgin WDR) in EPD vom 27.6.14



# Trauer tragen



Trauer tragen tauchte abenteuerlich komisch in die Welt der Trauerfloristik und stieß einen gleich hinterher in die dazugehörige Trauerfeier samt Kaffeetafel in einem bestürzend präzisen Realitätsspiel.

Mannheimer Morgen vom 11.07.2012



## Video Ausschnitt

<https://vimeo.com/445701>

## Gastspiele

Mousonturm Frankfurt  
Schwankhalle & GAK Bremen  
Zeitraumexit Mannheim

**Gefördert durch** Goethe Instituts München,  
Hessische Theaterakademie, Kulturamt der Stadt  
Gießen, Institut für Angewandte  
Theaterwissenschaft Gießen, AStA der JLU  
Gießen, Exkurs Zwischenraum und Theater  
aktör&vänner, Göteborg, LAB Frankfurt am Main,  
DasArts Amsterdam, Haus Aspel – Töchter vom hl.  
Kreuz , OASIS® Floral Products

**Fotos** © Lea Letzel, Jörg Baumann



**Ein Balanceakt diesseits der Kunst  
und jenseits des Handwerks.**

taz vom 19.11.2016, Jens Fischer

